

## Deutschland.

**Berlin, 18. April.** Das General-Postamt hat dem Bundesrath eine statistische Darstellung des Feldpostverkehrs vom 16. Juli bis 31. März vorgelegt, in welchem Zeitraum die oberste Behörde allein zur Bewältigung des dienstlichen Verkehrs 2138 Rapporte, 9509 Telegramme und 15,567 Schreiben und Dienstbriefe hat bewältigen müssen. In dem genannten Zeitraum von 8 1/2 Monaten sind gewöhnliche Briefe und Korrespondenzkarten hin und zurück circa 89,659,000 Stück, Zeitungen 2,354,310 Stück befördert worden, und zwar per Postdebit 904,760 und direkt unter Kreuzband 1,449,500 Stück. Gelder wurden im Dienstverkehr 43,023,460 Thlr. in 36,705 Briefen und Paketen befördert, und zwar zur Armee 39,324,330 Thlr. in 8635 Briefen und von der Armee 3,699,130 Thlr. in 28,070 Briefen. An Privatgeldern sind 16,842,460 Thlr. in 2,379,020 Briefen befördert worden: 5,615,830 Thlr. zur Armee und 11,226,630 Thlr. von der Armee. Von den etwa 60 Millionen beförderten Geldes sind nur 5428 Thlr. verloren gegangen. Pakete wurden in Dienstjahren 125,916 Stück befördert, in Privatangelegenheiten der Truppen 1,853,686 Stück.

**Berlin, 18. April.** Bei dem gestrigen Feste in Rathhause, zu welchem die schönsten Säle sehr reich mit Blattschmuck und Blumen geschmückt waren, hatten sich auch der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, mehrere andere Fürstliche Personen, der Reichskanzler, mehrere Minister u. s. w. eingefunden. Von den Mitgliedern des Reichstages waren etwa zwei Drittel erschienen. Der Kaiser und die Kaiserin verließen das Fest um 11 1/2, der Kronprinz und die übrigen Fürstlichen Personen um 12 Uhr. Gegen 9 Uhr hielt der Bürgermeister Hedemann an Stelle des erkrankten Oberbürgermeisters die Begrüßungsrede an die Mitglieder des Reichstages, worauf der Präsident Simson mit folgender Rede antwortete:

Hochgeehrte Herren vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung!  
Im Namen der großen politischen Körperschaft, die ich in diesen Tagen noch aufzufassen zu vertreten beufen bin, verjuche ich eine Erwiderung auf den freundlichen und wohlthuenden Gruß, mit dem Sie uns empfangen.

Die größte Gemeinde des deutschen Staates, mehr als vier Jahrhunderte die Residenz des Herrscherhauses, aus welchem unser erhabener Kaiser hervorgegangen, giebt diesen edlen Räumen mit dem Gedanken an Kaiser und Reich die Weihe.

Als Kaiser und Reich vor nun fast zwei Menschenaltern vor der Weltbühne verschwanden, da schien auch der Untergang des preussischen Staates nahe.

Unter den Mitteln, durch welche seine Wiederaufrichtung gelang, nahm die Herstellung freier Städteverfassungen eine hervorragende Stelle ein. Der Freiherr von Stein erkannte, wie schwer ein Volk erkrankt mußte, das in seinen wichtigsten Gliedmaßen, den Gemeinden, verkümmert war. Auf seinen Rath unternahm König Friedrich Wilhelm III. gesegneten Andenkens, ein neuer Städtegründer zu werden, man hat mit Recht gesagt, ein Städtegründer in viel tieferem Sinne, als König Heinrich gewesen ist.

Da zeigte sich, welche Fülle von opferfreudiger Hingebung an das Gemeinwohl, von Arbeitslust und Arbeitskraft für seine Zwecke in unserm Volk verborgen lag. Da erwies sich der Dienst an der Gemeinde — unter den weltlichen Einrichtungen des Landes — als bald neben der Schule und dem Heer als ihre beiden ebenbürtigen Erziehungsanstalten der Nation und nochmals als die wirksamste Vorbereitung des Mannes für den Beruf der Volksvertretung.

Nun steigt nach Kämpfen und Siegen ohne Gleichen endlich die Erfüllung, „die schönste Tochter des größten Vaters“ segnend zu uns nieder. Wie sollte die Hoptit dieser Tage, — deren Gehalt kein Mittelbarer zu durchschauen vermag, die Worte überall nicht wiedergeben können, und meine Worte auch nicht versagen sollen, wiederzugeben — nicht gerade die Herzen Ihrer Mitbürger glühend und lebendig durchziehen und entflammen? Ihre Stadt, durch reise Führung und leuchtendes Muster großer Fürsten und durch einen dem entsprechenden Geist ihrer Bürger aus dürftigen Anfängen in immer gesteigter und beschleunigter Entwicklung zu staunenswerther Größe und Bedeutung erhoben, darf sich mit frohem Stolz dessen bewußt werden, was auch sie insbesondere auf dem Grunde der Freiheit und Selbstständigkeit ihres Gemeindelebens — mittelbar und unmittelbar — in Bürgermuth und Bürgerthum — für die endliche Erreichung der höchsten vaterländischen Ziele mitgewirkt hat. In diesem Sinne, hochverehrte Herren, nehmen wir die Verhütung des deutschen Reichstages mit den verfassungsmäßigen Vertretern der großarti-

gen Städte seiner Wirksamkeit zu guten und glücklichen Vorzeichen für beide.

Mögen in der Residenz des deutschen Kaisers, dem Sitze der Reichsregierung, dem Versammlungsort des deutschen Reichstages fortan die Geschicke des Vaterlandes alle Zeit zu Heil und Gedeihen, zu Freiheit und Frieden entschieden werden.

Möge die vorjchreitende Entwicklung des Reichs auch dieser mächtigsten unter seinen Gemeinen mit allen besten Gütern des Staates, stetig und nachhaltig, in Wissenschaft und Kunst, in Gewerbestreben und Handel zu Gute kommen und jede fernere Begegnung zwischen uns den nützlichen Charakter des Wohlwollens und Einverständnisses an sich tragen, den Sie in diese erste mit so viel Glanz und Anmuth zu legen verstanden.

Meine Herren! Wir danken Ihnen für den uns bereiteten Empfang von ganzem tief und freudig bewegten Herzen.

Am 11. April ereignete sich nach der „R. Z.“ nahe bei Metz das Unglück, daß ein von Köln abgegangener und von diesseitigen Landwehr-Mannschaften eskortirter Bahnzug mit französischen Kriegsgefangenen auf der Bahn nach Thionville auf mehrere im Geleise stehende leere Güterwagen stieß. Eine Anzahl Wagen des Zuges wurde gänzlich zertrümmert und etwa zwanzig Wehrleute und ebenso viele Gefangene erlitten zum Theil schwere und lebensgefährliche, zum Theil leichtere Verletzungen. Etwa zehn leichter verletzte Landwehrmänner sind bereits nach Köln zurückgebracht. Von den Gefangenen sollen über fünfzig die allgemeine Verwirrung benutzt haben, sich davon zu machen.

**Strasburg, 18. April.** Die „Straßb. Ztg.“ meldet: In der hier abgehaltenen Versammlung von 90 Maires und Deputirten von Kantonen des Niederelsaß wurden 24 Anträge über die künftige Stellung und über die Organisation des Elsaß angenommen. Die Versammlung wählte eine Deputation von vier Mitgliedern, welche die Vertretung des aufgestellten Programms bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, wie bei dem Bundesrath übernehmen sollte.

**München, 18. April.** Professor Huber hat ein offenes Schreiben an den Erzbischof von München gerichtet, in welchem er denselben auffordert, die gegen ihn in dem am letzten Sonntage von den Kanjeln herab verlesenen Hirtenbrief ausgesprochenen Beschuldigungen so lange zurückzunehmen, als er ihn nicht der Unwahrheit seiner Worte vor einem urtheilsfähigen Publikum überführt habe. Bezüglich seiner am 10. d. in der Katholikenversammlung zu München gesprochenen Worte sagt Huber: „Wenn durch die Rücksichtnahme auf Altensätze des Konzils ein schreiender Kontrast zwischen dem, was noch vor einigen Monaten in Rom Ihre Ueberzeugung war und dem, was heute in München Ihre Ueberzeugung ist, offenbar wurde und sich ein gerechter Zweifel an die Sicherheit und Festigkeit ihres gegenwärtigen Glaubens einstellte, so ist dies lediglich eine aus den Thatjachen stichende, rein objektive Konsequenz, welche Sie, hochwürdigster Herr Erzbischof, in den Augen aller Denkenden wohl kaum werden abwehren können.“ — Die verlautet, wird die erzbischöfliche Verfügung, betreffend die Suspension Döllinger's und Friedrich's morgen erfolgen.

## Ausland.

**Wien, 18. April.** Der Kaiser hat angeordnet, daß dem verstorbenen Admiral Tegethoff ein Monument von Erz auf Kaiserliche Kosten zu Pola errichtet werden soll.

**Frankreich.** Unter dem 14. d. schreibt die „Independance“ von Paris: Oftern Nachmittag soll ein sehr mörderischer Kampf bei den Brücken von Neuilly stattgefunden haben, dessen Ausgang jedoch nicht bekannt ist. Die Offensive ging von den Regierungstruppen aus; große Fortschritte scheinen die Insurgenten jedenfalls nicht gemacht zu haben. Auch von den gerühmten großen Erfolgen an der Halbinsel Genelliers ist alles still; wenn auf der Seineninsel La Grande Jatte (auf der Ostseite der Halbinsel) wirklich eine Abtheilung Regierungstruppen cernirt ist, so können die Insurgenten ihnen doch nicht beikommen. Operationen in dieser Region sind kaum möglich, weil sie unter dem Feuer der beiderseitigen Kanonen liegt. Passy wurde gestern von den letzteren fürchtbar beschossen; alle Welt flüchtet von dort. Mit dem Aushungern von Paris scheint es nicht so rasch zu gehen. Die Zufuhren mindern sich allerdings, bleiben indeß noch nicht ganz aus. So kam heute früh eine beträchtliche Sendung mit der Orleansbahn. Schlimmer ist es vielleicht mit der Munition bestellt. Um das Pulver zu schonen, sollen die Insurgenten schon häufig Schießbaumwolle angewandt haben; demgleichen fehlt es an Patronen für die Blinten à tabatières, die ein Theil der Nationalgarde führt, da nur noch Chassepot-Patronen vorhanden sind; ebenso soll ein Theil der in der Gewalt der Insurgenten

befindlichen 7-Pfünder unbrauchbar sein, da die der Regierung treu gebliebene Artillerie allen Zubehör nach Versailles mitgenommen hat. Freilich fehlt es auch den Versaillern noch an weittragenden Kanonen, so lange nicht die schweren Marinegeschütze aus den Häfen eingetroffen sind.

**Paris, 16. April.** Cluseret drückt in seiner Rede als Kommune-Kandidat volles Vertrauen auf den günstigen Erfolg des Kampfes aus, wenn die Föderirten ausharren und überall die Offensive ergreifen wollen. — Die Föderirten sind noch nicht im vollen Besitze von Neuilly und der Neuillybrücke, der Kampf dauert dort noch immer mit größter Festigkeit fort. — Es werden bedeutende Zusammenziehungen von Versailler Truppen beobachtet und wird daher ein Gesamtangriff erwartet. — Preussische Truppenkonzentrationen sind statt. — Die Preise der Lebensmittel steigen schreckenerregend.

**Paris, 17. April.** Ein Bericht Cluseret's sagt, daß päpstliche Zuaven, welche in der Kirche von Neuilly sich versteckt, umzingelt und nach erbittertem Handgemenge zu Gefangenen gemacht worden sind. Die Fahne der Kommune weht auf der Kirche. — General Dombrowsky berichtet, daß drei Barrikaden in Neuilly wieder genommen, eine päpstliche Zuavenfahne und eine Infanteriefahne erobert worden seien. — Die Nationalgardien kämpfen mit der größten Hingebung.

Bei den gestrigen Kommunalwahlen gingen Cluseret und Menotti Garibaldi mit großer Majorität als Gewählte hervor. — Die Kommune ordnete eine Untersuchung gegen das Gouvernement vom 4. September an. — Die belgische Gesandtschaft wurde von Nationalgardien überfallen; die Schuldigen sind bereits verhaftet.

Das Resultat der gestrigen Wahl soll in 13 Arrondissements ungünstig für die Kommune ausgefallen sein, nur in 4 Arrondissements wurden die Kandidaten der Kommune durch etwa ein Achttheil der Stimmberechtigten gewählt; nur Menotti Garibaldi erzielte die Majorität von 6076 Stimmen. Das Resultat der Abstimmung mehrerer Bataillone, welche in den Forts liegen, ist noch nicht bekannt, doch dürfte dasselbe das Gesamtergebnis nicht verändern. Wie die „Agence Havas“ gerüchelt wird, betreiben die Gesandten Englands, Italiens und der Vereinigten Staaten bestrebt sein, einen Waffenstillstand zwischen den Versailler Truppen und den Föderirten herbeizuführen, um fernere Blutvergießen zu verhindern.

Abends 6 Uhr 30 Min. Heute wurde unausgesehener Kanonendonner und Gewehrfeuer in der Richtung von Neuilly und Ternes vernommen, welches sich Paris zu nähern schien. Die auf dem Trocadero errichtete Batterie unterhält ihr Feuer. Die Versailler Truppen haben eine neue Batterie auf dem Südbahnhange des Mont Valerien, 1300 Metres von der Citadelle entfernt, demaskirt. Zwischen der Porte Maillot und Courbevoie dauert das Feuer fort. Das Quartier des Ternes hat stark gelitten. Das Hauptquartier des Generals der Insurgenten Dombrowski ist noch immer in Montiers, doch es befindet sich augenblicklich dort nur eine sehr geringe Anzahl Föderirter Truppen, da die Hauptstreitkräfte derselben nach dem Bois de Boulogne und Neuilly zu konzentriert sind. Um den Besitz der Brücke von Neuilly wird noch immer sehr erbittert gekämpft. Ein Kanonenboot hat oberhalb des Point du Jour das Feuer gegen eine Batterie der Versailler Truppen eröffnet. Im Quartier Baugrard ist man auf den Beginn des Bombardements gefaßt. Auf den Rath der Municipalbehörden ergreifen die Bewohner der vom Bombardement bedrohten Stadttheile die nöthigen Vorsichtsmaßregeln.

**Versailles, 17. April.** Picard bestätigte in der Nationalversammlung, daß Schloß Becon Seitens der diesseitigen Truppen genommen worden sei. Spezielle Berichte hierüber theilen mit, daß der Oberst Davoust sich bei dieser Affaire hervorgethan habe; die Verluste der Regierungstruppen werden als unbedeutend angegeben. Bereits sind Batterien auf dem Schloße Becon errichtet, welche ihr Feuer gegen die von den Insurgenten errichteten Batterien bei Montiers und Cligny richten werden.

Die Behauptung des „Journal officiel“ der Kommune, betreffend die angebliche Eroberung von Fahnen der Regierungstruppen durch die Föderirten wird für durchaus unbegründet erklärt, da weder das in dem offiziellen Blatte der Kommune genannte Regiment noch die päpstlichen Zuaven gegenwärtig Fahnen führen.

**Marseille, 16. April.** Die Voruntersuchung über die Gefangenen ist beendet. — Madame Cremieux ist nach Versailles gereist, um bei Thiers für die Freilassung der Gefangenen zu bitten.

**Neapel, 17. April.** Die internationale maritime Ausstellung ist heute in Gegenwart mehrerer

Königlichen Prinzen eröffnet worden. Die hier anwesende königliche Eskadre, sowie spanische, österreichische und englische Schiffe gaben Salutgeschütze.

**Rom, 15. April.** Die Professoren der Hochschule bereiten eine Glückwunsch-Adresse an den Kaiserprobst Döllinger vor.

**Stockholm, 18. April.** Der König ist vollständig wiederhergestellt und hat die Regierung wieder übernommen.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 18. April.** Die Zusicherung, welche Bismarck den Elsaßern gegeben, daß für die Kriegeschäden volle Entschädigung gewährt werden soll, hat überall, wo in den letzten 20 Jahren der wilde Krieg vorüber gezogen, Hoffnungen erregt. Zuerst meldeten sich die Friedrichstädter, deren Häuser im Jahre 1850 im Kampfe zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark durch die Armee der Herzogthümer bombardirt wurden, nachdem Willen sie in unverantwortlicher Weise den Dänen überlassen. Sie berechneten ihren Schaden über 1 Million Thaler und meinten an Preußen, als den Rechtsnachfolger Schleswig-Holsteins Ansprüche, erheben zu können, welche aber wahrscheinlich unbefriedigt bleiben werden. Dergleichen kommen die Sonderburger, bombardirt im April 1864 durch die Preußen; ihre Ausfichten sollen günstiger sein, obgleich sie eine theilweise Entschädigung schon erhalten haben.

Der Herzog von Gotha ist seit Sonntag an einem gastrischen Fieber erkrankt. Die gastrischen und Fiebererscheinungen bestehen ohne große Schwankungen fort, doch ist bereits eine kleine subjektive Erleichterung eingetreten.

Die 17. Plenarsitzung des deutschen Reichstages wurde um 12 1/4 Uhr vom Präsidenten Simson eröffnet.

Am Tische des Bundesraths: Minister Delbrück. Dr. Lucius begründet die von ihm eingereichte Interpellation, ob und welche Vorkehrungen getroffen sind Seitens der Postbehörde, um die Sendung von Paketen an die in Frankreich stehenden deutschen Truppen wieder zu bewerkstelligen?

Minister Delbrück: Die Postverwaltung hat bereits vor 8 Tagen Schritte gethan, um zu sehen, ob die Wiederaufnahme der Paketbeförderung möglich sei. Die Lage ist jetzt gegen früher verändert. Früher waren die französischen Eisenbahnen unter deutscher Verwaltung, es stand auch mehr Betriebsmaterial für durchgehende Züge zu Gebote. Die Post wird Alles thun, um die bestehenden Schwierigkeiten zu heben; die Verhandlungen schweben noch.

Die Interpellation des Abg. Gerstner (Lauenburg) erklärt Minister Delbrück in 8 Tagen beantwortet zu wollen.

Es folgen Wahlprüfungen. (Fürst Bismarck ist eingetreten.) Eine lange Debatte entspinnt sich über die Frage, ob, wenn die 10tägige Frist der Ansetzbarkeit einer Wahl verstrichen ist, auch diejenigen weiteren Beweismittel, welche einem innerhalb der 10 Tage eingereichten Protest beigegeben werden, präkludirt sind; ob, wenn einmal ein Protest erhoben ist, auch nach den 10 Tagen neue Reklamationen eingebracht werden dürfen.

Das Haus erklärt sich dahin, daß wenn einmal eine Wahl angefochten ist, keine Präklusionsfrist für neue Beweismittel bis zur definitiven Prüfung der Wahl gestellt werden kann. Die Wahl des Geistlichen Müller, um die es sich hierbei gehandelt hatte, bleibt beanstandet; die neuen Beweismittel werden dem Reichskanzler ebenfalls zur weiteren Ermittlung überwiesen.

Bei der Wahlprüfung des Abg. v. Hörmann (Schweinfurt) kommt eine gegengewidrige Eintheilung der Wahlbezirke zur Sprache, welche die Abtheilung zum Vorschlage führt, die Wahl zwar für gültig zu erklären, aber nähere Ermittlungen darüber herbeizuführen, ob Gründe dafür vorhanden waren, wegen mangelnder Persönlichkeiten zu Wahlvorständen die Bezirke in größerem Umfange, als sonst zulässig, abzugrenzen.

Die Abgg. Mallinkrodt und Schels treten für die Ungültigkeit der Wahl ein, Abg. Miquel will, daß die Wahl sofort für gültig erklärt werde und ebenso Abg. Kaffner, während Abg. v. Unruhe-Vomst dem Vorschlage der Abtheilung sich anschließt.

Abg. Schels macht der bairischen Regierung Vorwürfe wegen der geringen Schulbildung in Unterfranken und wird dafür vom Abg. Kaffner gefragt, wer denn das neue bairische Schulgesetz in Baiern zu Falle gebracht habe.

Graf Lurzburg bemerkt darauf, daß nicht die Regierung Unterricht gebe, daß nicht die Regierung den Unterricht beauftragte, sondern die Pfarrer. Auch die weiteren Auseinandersetzungen finden nur zwischen Baiern statt. Nach einer langen Reihe von persön-



lichen Bemerkungen beschließt das Haus, wie schon gesagt, die Wahl des Herrn v. Hörmann für gültig zu erklären. Auch der weitere Antrag der Abtheilung wird angenommen.

Die Wahl des Abg. Kraß wird beanstandet. Gegen 3 1/2 Uhr geht das Haus an die Prüfung der Wahl des Abg. Aug. Reichensperger (Gresfeld). Die Wahl ist angefochten, viele Wähler haben sich über Wahlbeeinflussung beschwert. Nach einer langen Berichterstattung des Referenten der Abtheilung und nachdem der Antrag auf Beanstandung der Wahl eingegangen, wird die Disziplin verlegt, die Sitzung 4 Uhr 10 Min. geschlossen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Tagesordnung: Wahlprüfungen, Anträge Braun, Harfort, Schulze.

Wegen Rumänien ist über vertrauliche eventuelle Besprechungen hinaus zwischen der Pforte und den Mächten allem Anscheine nach noch kein Einvernehmen erzielt. Die Angelegenheit ist im Stadium des Abwartens und namentlich England war bis in die letzte Zeit der Ansicht, daß ein Grund, irgend einen Schritt zu überspringen, nicht vorliegt. Die Mächte suchen dem Fürsten Karl auch innerhalb der Parteien Stützpunkte zu schaffen und man hofft von allen Seiten, daß er die Schwierigkeiten seiner Lage überwinden werde.

Gegenüber der Stärke des katholischen Centrums von 56 Mitgliedern ist es nicht ohne Interesse zu konstatieren, daß die Gesamtzahl der katholischen Mitglieder des Reichstages sich über 125 beläuft.

Paris, 18. April, Morgens. Ein Bericht Cluseret's vom 17. meldet: Die Nacht verlief ruhig, ausgenommen bei Neuilly, wo Dombrowski fortfährt, schrittweise vorzudringen. Der Feind hat eine Bewegung gegen unsern rechten Flügel gemacht und scheint Andrés zu bedrohen. Er führt eine große Anzahl von Schanzkörben mit sich. Die in das Fort Valerien geschossene Beschießung ist bereits erkennbar. Unsere Artillerie hat die feindlichen Batterien bereits demonstriert. Wiederholte feindliche Angriffe wurden energisch abgewiesen. Unser Erfolg ist ein vollständiger. Im Gefechte der letzten Nacht haben wir keinen Todten und nur einen Verwundeten verloren. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. — „Mot d'Ordre“ versichert, es seien vertrauliche Vorbereitungen eingeleitet, um eine Verständigung zwischen der Kommune und der Regierung in Versailles herbeizuführen. — „Journal officiel“ der Kommune erklärt die Nachricht, daß Epullier den Oberbefehl über die Flottille erhalten habe, für unbegründet. Dem Bernehmen nach hat Mac Mahon sein Hauptquartier in Fontenay aux roses aufgeschlagen.

„Journal officiel“ der Kommune folgendes Dekret: Art. 1. Zur Rückzahlung aller bis zum heutigen Tage kontrahierten und jetzt fälligen Schulden, welcher Art sie auch sein mögen, wird eine Frist von drei Jahren gewährt, vom 15. Juli 1871 ab gerechnet. Art. 2. Die Gesamtsumme des Schuldbetrages wird in 12 gleiche Theile zerlegt, welche in vierteljährlichen, vom 15. Juli ab fälligen Raten zurückzuführen sind. Jeder Schuldner, welcher von dem durch dieses Gesetz bewilligten Aufschub Borthheil zieht und während dieser Frist sein Aktivvermögen zum Nachtheil seines Gläubigers bei Seite schafft, veräußert oder verpfändet, macht sich, wenn er Kaufmann ist, des betrügerischen Bankrottes und wenn er nicht Kaufmann ist, des Betruges schuldig und kann wegen desselben sowohl vom Gläubiger, als auch vom Staatsanwalt verfolgt werden.

Bei Belleville sind große Barrikaden errichtet worden. Die Föderierten nahmen Neuilly bis zur Peronne Straße, jenseits der Kirche und einige Schritte von der Brücke entfernt, welche noch immer von den Versaillern gehalten wird. Schüsse werden beständig mit größter Heftigkeit gewechselt.

Versailles, 18. April. Die bei der Einnahme des Schlosses Becon zu Gefangenen gemachten Insurgenten, sowie andere in den Umgebungen aufgegriffene Gefangene wurden gestern Abend nach Versailles gebracht. Ein von Insurgenten besetzter gepanzerter Eisenbahnwagen ist bei Colombes genommen worden.

London, 18. April. „Daily Telegraph“ wird aus Paris berichtet: Die Kommune erhob 38 Millionen Franken durch den Verkauf von Bonds der letzten Anleihe an die Bank von Frankreich.

Bukarest, 17. April. Fürst Karl hat eine mit den Unterschriften von Mitgliedern der vornehmsten Familien bedeckte Ergebenheitsadresse aus der Moldau erhalten. Wie es heißt, beabsichtigt der Fürst mit seiner Gemahlin eine Reise nach der Moldau anzutreten.

### Provinzielles.

Stettin, 19. April. Morgen Vormittag um 9 Uhr findet in der Aula der Friedrich-Wilhelmschule die Einführung des Herrn Dr. Kern als Direktor des „Stadtgymnasiums“ durch den Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Wehrmann statt. Zu diesem Akt hat der Magistrat auch die Stadtverordneten eingeladen. Abends um 8 Uhr veranstaltet das Lehrerkollegium des Gymnasiums und der neuen Real-Schule im Saale der Loge in der großen Wollweberstraße ein Festessen, zu welchem die städtischen Behörden ebenfalls eingeladen erhalten haben.

In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die bisherigen Schiedsmänner:

Kaufmann von Stade für den 1., Schloßmeister Rauwolf für den 9., Kaufmann Stephan für den 11., Schmiedemeister Raiebusch für den 13., Hauptlehrer Krüger für den 20., Böttchermstr. Kelling für den 24. Bezirk wieder-, zum Vorsteher der 2. Armen-Kommission der Kaufmann Julius Rudolph, zu Mitgliedern der 4. und 16. Armen-Kommission resp. der Batteriefabrikant Kupfer und der Kaufmann M. Freudiger gewählt. — Ferner erklärte sich die Versammlung nach kurzer Debatte damit einverstanden, daß der Brennerbesitzer Radloff in Folge seines erneuerten Antrages vom 7. v. Mts. von Uebernahme des Amtes als Armenpfleger dispensirt werde. — Es wurden bewilligt: 1) als Beihilfe zur Befestigung des Petritschplatzes pro 1871 25 Thlr., 2) als Subvention für die hiesigen Kinderbewahr-Anstalten pro 1871 aus den Ueberflüssen der Sparkasse 400 Thlr. — Die Versammlung genehmigte: 1) die miethsweise Ueberlassung mehrerer Böden im Sellhaufe I an den Kaufmann Louis Jzig für das von ihm abgegebene Miethgebot von 930 Thlr. pro anno auf 3 Jahre, 2) die fernere Ueberlassung des zur Lagerung von Naphta und Ligroin dienenden alten Petroleumschuppens auf dem Mühl an die Kaufmannschaft zur Selbstverwaltung vom 1. April cr. ab auf 1 Jahr, unter der Maßgabe, daß die Stadt während dieser Zeit das einfließende Lagergeld bezieht, 3) die Verwendung der bereits pro 1870 zu Wohlwerkreparaturen bewilligten, aber nicht verausgabten 2900 Thlr. in diesem Jahre neben der pro 1871 etatsmäßig bewilligten Summe, 4) die freiländliche Verpachtung von zwei Parzellen Wollwower Ackerland an den dortigen Wäbner Wolfgramm, 5) die Ermäßigung der vom Militäriskus zur Sicherung verschiedener städtischer Rechte für die Anlage der Telegraphenstation nach Kresow zu zahlenden Rekognitionsgebühr von jährlich 5 Thlr. auf 15 Sgr. — In Folge der Mittheilung des Magistrats, daß er bereit sich, sich der von der Versammlung beschlossenen Petition an den Reichstag wegen der Handhabung des Rayon-Regulativs anzuschließen, soll der Magistrat ersucht werden, das in der Sache weiter Erforderliche zu veranlassen. — Vom Magistrat ist ferner mitgetheilt, daß zur Deckung der schwebenden städtischen Schuld bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn eine bis zum 1. August 1873 rückzahlbare Anleihe kontrahirt sei, — dieselbe in der Höhe von 150,000 Thlr. — aber durch den bereits bewilligten Zuschlag von 50 Prozent zur Kommunalsteuer bis zu jenem Zeitpunkt keinesweges gedeckt werden könne. Er ersucht deshalb, geleitet von dem Wunsch einer halb möglichen Deckung des Defizits, über das bereits früher vorgelegte, indessen durch Beschluß der Versammlung vom 7. Februar einstweilen verlagte Projekt wegen Erhebung einer Miethsteuer neben dem Kommunalsteuereinschlag, zum mehr definitiven Beschluß zu fassen. Nach der aufgestellten Berechnung würde die Schuld unter Zuzuführung des Einkommens aus der projektirten Miethsteuer bis 1. Juli 1873, ohne letzteres aber erst bis 1. September 1874 getilgt werden können. Nach kurzer Debatte über die formelle Behandlung der Sache wurde ein Antrag der Herren: Dr. Wolff, Kell und Haker, die Magistratsvorlage wegen Erhebung der Miethsteuer nebst den Motiven zunächst drucken und an die Mitglieder zu deren ausreichender Information vertheilen zu lassen, fast einstimmig angenommen.

Der Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. v. Pommer-Esche in Stralsund ist zum Verwaltungsmitgliede der Landesanstalt „Nationalbank“ (bei dem Regierungs-Kommissariat Stralsund) ernannt worden.

Nach den bestehenden Bestimmungen ist es den Truppenteilen zur Pflicht gemacht, vor dem Verkaufe ausgeritteter Militär-Dienstpferde, deren Untersuchung in Bezug auf ansteckende Krankheiten stets mit der größten Sorgfalt zu bewerkstelligen und jedes nur irgend verdächtige Thier lieber zu tödten, als durch Verkauf desselben den Krankheitsstoff durch Uebertragung weiter zu verbreiten. Bei der Besorgung, daß unter den aus Frankreich zurückkehrenden Pferden, selbst bei aller Sorgfalt der Kommandeure und der Hofärzte, dennoch verdächtige Krankheiten eingeschleppt werden können, sind den Truppenteilen und Administrations-Behörden, so wie Krains, die obigen Bestimmungen mit der Maßgabe in Erinnerung gebracht, die Pferde nicht nur vor dem Rückmarsche, sondern auch nach ihrem Eintritte und vor dem Verkaufe der strengsten thierärztlichen Untersuchung zu unterwerfen und Hinsichts der irgendwie verdächtigen nach Obigem zu verfahren.

(Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 15. d. Mts.) Der bleibende Ausschuss des deutschen Handelstages hat dem Vorsteher-Amte unter dem 8. d. Mts. eine das Bankwesen betreffende Denkschrift zur Begutachtung übersandt. Die in der Denkschrift aufgestellten Thesen werden zunächst einer kommissarischen Berathung unterzogen, an welcher die Herren Kommerzienrath Stahlberg und Haker, als Kommissarien des Vorsteher-Amtes, und Herr Bank-Direktor Hindersia Theil nehmen werden. — In einem an das Vorsteher-Amte gerichteten Schreiben vom 11. d. Mts. wird von 12 Kahnfahrern zu Bromberg über die mangelhafte Beschaffenheit des dortigen Kanals und der zur Ausbaggerung des versandeten Bassins vor der Bromberger Stadtschleuse verwendeten Maschinen Beschwerde geführt und der

Antrag gestellt, auf eine baldige Verbesserung dieser Wasserstraße hinzuwirken. Die Projekte zur Kanalisierung der unteren Brähe und zur Anlage eines Sicherheitshafens an der Brähemündung, sowie zur Vermehrung der Wasserzuflüsse zum Bromberger Kanal sind längst fertig gestellt; die Ausführung dieser so dringenden notwendigen Anlagen ist aber bisher am Kostenpunkt gescheitert. Das Vorsteher-Amte hat dem Herrn Handelsminister unausgesetzt die Mängel der Wasserstraßen zwischen der Wütschel und Nege dargelegt und unter dem 23. v. Mts. von Neuem die baldige Ausführung der gedachten Projekte in Anregung gebracht. In der heutigen Sitzung wurde beschlossen, dies den Antragstellern mitzutheilen und ihnen zu empfehlen, sich mit ihrer Beschwerde auch an den Central-Verein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt in Berlin zu wenden. — Zum Zwecke der Befestigung von Mißständen, welche im Spiritusfabrikanten hinsichtlich der Steuer herbeigeführt werden, wurde eine Vorstellung an das Bundeskanzler-Amte gerichtet. — Die für das Jahr 1870 ausgetroffenen und bezahlten Börsenhaus-Obligationen wurden dem hiesigen Magistrat zur Aufbewahrung übersandt. — An Stelle des von hier verseehten Herrn Appellationsgerichtsrath Wienstein wurde Herr Kreisrichter Meißner zum Schiedsrichter des hiesigen kaufmännischen Schiedsgerichts gewählt. — Die Königl. Regierung hat dem Vorsteher-Amte unter dem 31. v. Mts. zur Kenntnissnahme und Offenlegung an der Börse mitgetheilt, daß Herr Kaufmann Schiele hieselbst zum Konsul der Republik San Salvador ernannt und demselben Namens des deutschen Bundes das Exequatur erteilt worden ist. — Herr Wilhelm Doebel ist wieder in die Korporation aufgenommen.

Aus dem Gefangenen-Depot zu Alt-Damm siedelten gestern etwa 1400 Kriegsgefangene nach Kresow über. Die Räumung des dortigen Depots soll binnen Kurzem vollendet werden, indem die Baulichkeiten zur Aufnahme des Liebenwalder Traita-Bataillons eingerichtet werden müssen. — Gestern Abend ging wiederum ein starker Transport Kriegsgefangener, größtentheils aus Elsaßern und Deutsch-Bohringer bestehend, worunter sich auch die erst neuerdings aus Bromberg und Schneidemühl hier eingetroffenen Mannschaften jener Landestheile befanden, per Extrazug von hier ab, um in die Heimath befördert zu werden.

Heute Vormittag trafen von Alt-Damm wiederum etwa 1500 Kriegsgefangene hier ein, welche die Tour hierher zu Fuß gemacht hatten. Dieselben werden vorläufig in Kresow internirt.

Dem Beamten der „preuss. Nat.-Verf.-Gesellschaft“ Karl Dürre, Unteroffizier im Feld-Art.-Regt. Nr. 9, ist das eiserne Kreuz verliehen.

Die Regierungen sind neuerdings veranlaßt, das Publikum darauf hinzuweisen, daß nur solche Gesuche um Entlassung oder Beurlaubung von Mannschaften der mobilen Armee Berücksichtigung finden können, welche durch die heimathlichen Behörden bescheinigt und befürwortet auf dem vorgeschriebenen Wege an die Militärbehörden gelangen.

In einer beim Reichstage eingegangenen Petition haben der Herr Pastor Quistorp zu Duderow und Gen. beantragt: „dass zu wirken, daß an Sonn- und Festtagen alle Arbeit in den Fabriken, Werkstätten, und auf dem Felde, sowie der Güterverkehr der Eisenbahn gänzlich eingestellt, der Personen- und Postverkehr auf das Nöthigste beschränkt und alle mit der Ehre Gottes und der christlichen Volksthe und Volkswohlfahrt unvereinbaren öffentlichen Lastbarkeiten verboten werden.“

Mit dem 1. August d. J. hört das bisher hier bestehende Institut der Leichenschau-Ärzte auf und kann von jenem Zeitpunkt ab jeder approbirt Arzt die zur Beerdigung nöthigen Schau-Atteste ausstellen.

Bei Flegendorf schlug gestern der mit Steinkohlen beladene Kahn des Schiffers Radant, aus Meyersberg bei Uckermünde, voll Wasser und versank. Der Besatzung gelang es nur mit großer Mühe, das nackte Leben zu retten.

Seit Sonntag früh wird hier in dem Gesächste der Herren Ekan u. Co. hieselbst konditionirende Handlungs-Commis Spreemann vermisst.

Der Lehrer und Kantor Samuel Drthman in Breitenfelde, Kreis Schlochau, feierte am 21. März sein 50jähriges Dienstjubiläum. Am 27. März 1798 in Baldenburg geboren, trat derselbe, nachdem er seiner Militärpflicht genügt, am 11. November 1820 das Schulamt in Darßen bei Baldenburg an, und übernahm am 1. April 1824 die Schulstelle und das Kantorat in Breitenfelde, wo er seit 47 Jahren in stets frischer Kraft und hingebender Treue bisher gewirkt hat und wirkt. — Das Fest wurde unter riger Theilnahme seiner Kollegen und der Gemeinde gefeiert. Von der Schule zog der Festzug unter Befang und Glockengeläute nach dem Gotteshause, woselbst der Pfarrer Hartwich aus Landeck, zu dessen Parochie Breitenfelde gehört, die Festrede hielt über 1. Corinth 15, 10 „durch Gottes Gnade bin ich, das ich bin etc.“ Am Schlusse der kräftigen, erbauenden Rede überreichte derselbe dem Jubilar den ihm von Sr. Majestät verliehenen Adler des Hohenzollernschen Hausordens. Nach dem Liede: „Gott ist mit dir, nur seine Gnade gibt dir dies schöne sel'ne Fest“, sprach der Jubilar mit kräftiger

Stimme, die trotz seines hohen Alters, welches eigentlich nur durch das silbergraue Kopfhaar verrathen wird, die Räume der Kirche völlig ausfüllte, warme Worte des Dankes gegen Gott aus, der ihn so hoch begnadigt, daß er ihn dies schöne Fest hat erleben lassen. — Die Feier wurde nach ertheiltem Segen durch das Lied: „Nun danket Alle Gott“ beschlossen. Nach der kirchlichen Feier begab sich die Festversammlung nach der Wohnung des Jubilars, wo demselben von Herrn Kantor Roth im Namen der Konferenz in einer angemessenen, kurzen Ansprache ein Lehnstisch als Ehren- und Erinnerungsgeschenk übergeben wurde. Bei dem Festmahle wurde zuerst vom Pfarrer Hartwich ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König ausgebracht, woran sich alsdann weitere Toaste auf den Jubilar, dessen Familie und in's Besondere auf einen der Söhne, der aus dem Feldzuge gegen Frankreich noch nicht heimgekehrt war, anschlossen. Patriotische Gesänge in Quartetten, gesungen von den Lehrern der Konferenz Landeck, hoben die festliche Stimmung. — Ein Jeder kehrte sichtbar befriedigt von der Feier in die Heimath zurück.

Demmin, 17. April. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 16. Februar cr. ist dem Sergeanten der 3. Festungs-Pionier-Kompagnie II. Armee-Korps Wilhelm Kalsow, jetzt Zimmermann hieselbst, für hervorragend muthvolles Verhalten vor dem Feinde das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden. Diefelbe Dekoration wurde auch noch dem Landwehr-Lieutenant bei der pommerschen Munitions-Kolonie, königlichen Domainen-Pächter Maas zu Alt-Kenzlin zu Theil. — Der wegen Diebstahls zu einigen Wochen Gefängniß verurtheilte Tagelöhner Ehmler aus Borwick erkrankte sich vor einigen Tagen aus Furcht vor der Strafe in der Tollense. Seine Leiche wurde Tags darauf aufgefunden. — Das 2. Reserve-Mann-Regiment (Schneidemühl), welches nach einer früheren Mittheilung in der nächsten Zeit von der französischen Grenze hier eintreffen sollte, um hier aufgelöst zu werden, ist in Folge eines veränderten Befehls in der vorigen Woche in Rakel eingetroffen und dort aufgelöst worden. Mehrere der zu diesem Truppenteile von hier eingezogenen Wehrleute trafen gestern hier ein.

Schweiz, 16. April. Wie uns aus Berlin mitgetheilt wird, ist Seitens der polnischen Partei ein Protest gegen die Gültigkeit unserer Reichstagswahl eingereicht worden. Nach genau eingezogenen Erkundigungen dürfte auch dieser Versuch der polnischen Partei, ein anderes Wahlergebnis zu erreichen, erfolglos bleiben. Mit Befriedigung wollen wir hier noch anerkennen, daß die deutschen Wahlmänner unseres Kreises wie ein Mann am Plage waren und zusammen hielten. Die Polen hätten bei den Wahlen am liebsten Hölle und Teufel in Bewegung gesetzt, um die deutsche Partei zu unterwerfen, und als nichts mehr hinlänglich versangen wollte, haben sie noch den einfältigen Leuten weisgemacht, die Freimaurer, welche angeblich nicht an einen Gott glauben, beherrschten bereits die Kirche, und diese stehende dabei in Gefahr, in des Satans Krallen zu geraten, wovon sie nur durch polnisch-katholische Abordnung noch gerettet werden können; deutsch-katholische thun's nicht. Was will denn eigentlich die polnisch-katholische Partei? Alle Welt, und wir in Preußen zumeist, sind erstaunt über die Freitheiten, welche gerade die katholische Kirche genießt, mehr wie nur irgend wo anders. Kirchen, Gottesdienst, Gymnasien und Schulen, Jesuiten-Missionen, Andachten und Ab-lässe, Prozessionen, wie sie nur je im Mittelalter gang und gäbe waren, haben sie und richten sich täglich solche neu ein; in politischer und sozialer Beziehung genießen sie ganz die gleichen Rechte und denselben Schutz, wie Protestanten u.; an den Wahlen und also der Vertretung ihrer wahren Interessen im Landtage nehmen sie vollberechtigt Theil und stimmen unbehindert nach ihrer Ueberzeugung. Sie haben also alle Freitheiten, die nur ein anderer Staatsbürger hat, genießen oft noch mehr Rücksicht und Schonung, als wir Deutschen und Lutheraner. Es ist also eine Lüge, zu behaupten, sie seien gefährdet. Ihre geheimen, nur in ihrem Parteilreise veröffentlichten Bestrebungen können nach Obigem offenbar nur auf die Wiedererrichtung Polens, also auf Rebellion gerichtet sein. So in Preußen, so in Rußland, so in Oesterreich. Aber ist Polen, der Heerd ewiger Unruhen, denn überhaupt lebensfähig, hat es nicht seine Unfähigkeit zu eigener Existenz in der Geschichte unwiderleglich bewiesen?

### Kunstausstellung.

Einem gleichen Werth wie die eigentlich historischen Gemälde können diesmal die aus den verwandten Zweigen ausgestellten Bilder nicht beanspruchen. Unter den biblischen Gemälden zeichnet sich freilich die Mater dolorosa des Professor Verlat in Weimar (Nr. 407 des Katalogs) durch bewundernswürdige Technik aus. Allein die Züge der Maria brücken nicht das stille aber tiefe Weh aus, welches wir der Mutter Gottes nun einmal beizulegen gewohnt sind, sondern erscheinen unnatürlich vom Schmerze verzerrt, während der da neben sitzende Johannes wenigstens neben dieser Maria zu gleichgültig aussieht. Auch schaden die übergroßen Dimensionen des Bildes dem Eindruck, welchen dasselbe hervorruft. Die „betende Madonna“ von Prof. Horned (Nr. 210) ist ein guter Studienkopf, aber auch nicht mehr und ähnelt



in sofern dem Bilde von Louise Pfeiffer „Resignation“ (Nr. 305). Von größerer Bedeutung ist der „Schutzengel“ von Holtzhausen (Nr. 188), obgleich sowohl der Knabe wie der ihn führende Engel jedes charakteristischen Ausdrucks entbehren. Besser ist in dieser Beziehung der „Jonathan und David“ des Prof. F. Schubert gerathen (Nr. 355), nur der Knabe des ersteren gleicht auf dem Bilde mehr einem Schatten als einem lebenden Wesen, und steht offenbar zu den Gesetzen der Perspektive in schneidendem Gegensatz.

Auch die unsern Dichtungen entnommenen Bilder zeichnen sich nicht vortheilhaft aus. Der „Irrgang“ von Berner (Nr. 419) ist ein offenerer Begriff des Malers. Aber auch die andern ausgeführten Bilder dieser Gattung lassen mehr oder weniger zu wünschen übrig. Wir finden hier zunächst das große Bild des Prof. Diederich „Faust sieht Gretchen im Kerker wieder“ (Nr. 67), ohne uns indessen von demselben angezogen fühlen zu können. Namentlich ist uns die Stellung Gretchens räthselhaft geblieben, sie steht weder noch sitzt sie auf dem hierfür zu niedrigen im Kerker liegenden Balken. Dies „Schweben und Hangen in ewiger Pein“ ist aber nirgends weniger als hier am Orte. Auch Faust nimmt eine anatomisch nur schwer denkbare Stellung ein, während die Gestalt des Mephistopheles fast ganz verschwindet und nur von einzelnen bevorzugten Stellen aus näher zu sehen ist. Auch der von L. Bode gemalte „Graf von Habsburg“ (Nr. 37), eine Illustration zu Schillers bekanntem Gedichte, sagt uns nicht zu, denn weder ist das ganze Kolorit des Bildes ein schönes, noch können wir in diesem, fast möchte man sagen einsfülligen Gesichte den ritterlichen und klugen Rudolph erblicken. Die Art wie er sein Pferd führt, giebt ebenfalls zu Bedenken Anlass, jede noch so geringe Bewegung desselben muß die Zügel notwendiger Weise seiner Hand entreißen. Gut dagegen sind der Pfister und die Diener des Grafen dem Maler gelungen. Von edler Einfachheit und darum angenehmer Wirkung ist dagegen „Ingeborg's Klage“ von Prof. Thiersch. Sinnend blickt sie dem auf hohem Meere dahin gefahrenen Frithjof nach,

auf einsamen Felsen die Härte des Bruders und ihre Verlassenheit beklagend, auch die Ausführung ist gelungen. Dagegen scheint uns das Bild auf seinem jetzigen Platze nicht die beste Beleuchtung zu haben. Mehrere andere Bilder dieser Art sind zwar angeordnet, aber noch nicht eingetroffen, wir wenden uns daher sofort zu den Genrebildern. Den Hauptmagnet bildet hier das vielbesprochene Bild von L. Knaut „Wie die Alten sungen, so zwitscherten die Jungen“ (Nr. 197). Die Meisterhand verräth sich hier in jedem Zug, jede einzelne Figur ist in ihrer Art vollkommen und auch die Gruppierung eine selten gelungene. Leider aber zeigt sich im Gemälde fast überall eine gewisse Gefuchtheit. Schon die ganze Idee des Malers ist befremdend, die Verlegung in Noceocetzt nicht minder auffallend und das Gebären der Kinder wenigstens an dem einen Tische nicht weniger gesucht. Ganz frei davon hält sich nur die Gruppe im Vordergrund, die von dem Ganzen losgelöst ein reizendes Genrebild geben müßte. Der große Hund, der sich von dem Mädelein der Kleinen unwiderstehlich angezogen fühlt und sich in eine für diese sehr unliebame und dem Mittagmahl höchst gefährliche Nähe gebracht hat, ist eben so vortrefflich gezeichnet als das kleine Mädchen, das ihn zurückzuschieben sucht, als die ganze andere kleine Gesellschaft, die sich um den Tisch herumdrängt. Weniger spricht die Lüsterheit der schon erwachsenen Kinder an, dagegen ist die Alte, die sie bedient, von höchst ehrbarem, ja sogar verdrießlichem Ansehen. Alles in allem zeigt sich in dem kühnen Entwurfe ein sehr bedeutendes Talent, von dem nur zu wünschen wäre, daß es sich vor ähnlichen Abwegen hütete.

Durch Mannigfaltigkeit der Personen, durch Schmuck und Farbenpracht zeichnet sich vortrefflich aus F. Kels „Westphälischer Brautzug“ (Nr. 187). Hier herrscht überall Leben, namentlich die Musikanten und die Jugend sind mit treffender Charakteristik von dem Maler gezeichnet. Komisch wirken „Das wohlgelungene Portrait“ von H. Plathner (Nr. 310), eins der besten Genrebilder und namentlich „Gegenseitige Ueberraschungen“ von Ingenmey (Nr. 177), das indessen in der Ausfüh-

rung Sorgfalt vermissen läßt. Gemüthliche Ruhe athmen dagegen die beiden Bilder von Auguste von Sandrart „Großvaters Siegestrunk“ und „Der Großmutter Gebet“ (Nr. 336 u. 327). Lebhaftigkeit dagegen und Frische herrscht in dem wohlgelungenen Bild von Dannehl „Nach dem Examen“ (Nr. 61). Der Student, der Vater, die Mutter, Schwester und selbst der Hund sind jeder in seiner eigenthümlichen Gemüthsstimmung aufs treueste dargestellt. Auch die „Kranke Wächlerin“ von Prof. Geier (Nr. 117) und das Bild von Ulrich Saar „Wie gefällt Du Dir“ (Nr. 231) zeigen von sorgfamer Durcharbeitung. Dem Künstlerleben selbst sind entnommen (Nr. 172) „Die Malerei“ von Zernberg und (Nr. 377) „Meisterleben“ von Arnold Steffann. Eine große Anzahl weiterer Bilder dieser Gattung zeugen ebenfalls von Geschick und Talent, allein der Raum gestattet uns nicht, hier auf sie einzeln einzugehen.

**Viehmärkte.**

**Berlin.** Am 17. April er. wurden auf dem Dr. Stroussberg'schen Viehhofe an Schlächtvieh zum Verkauf aufgestellt:  
An Rindvieh 2418 Stück. Der Handel wurde durch mehrere Export-Geschäfte und Ankäufe nach den Rheinlanden ziemlich belebt und wurde beste Waare mit 17  $\frac{1}{2}$ , mittlere 14-15  $\frac{1}{2}$ , ordinäre 10-12  $\frac{1}{2}$  pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.  
An Schweinen 3808 Stück. Die Zutriften waren für Platz und Umgegend viel zu stark, um wenigstens einen mittelmäßigen Durchschnittspreis erzielen zu können, selbst beste feine Kernwaare wurde für 16  $\frac{1}{2}$  pro 100 Pfd. verkauft, aber dennoch konnten die Bestände nicht aufgeräumt werden.  
An Schafvieh 7448 Stück. Die Kauflust war im Verhältniß zu diesen starken Zutriften um jetzige Jahreszeit viel zu stark, selbst einige Export-Geschäfte konnten den Handel nicht genug beleben, wodurch sich ergab, daß die Einkaufspreise im Vergleich zu den Marktpreisen immer noch zu hoch gestellt sind.  
An Kälbern 1014 Stück, wofür sich die Preise ebenfalls nur sehr mittelmäßig ergaben.

**Wollbericht.**

**Breslau,** 14. April. Bei der Fortdauer eines mäßigen Begehrs blieben auch während der letzten acht Tage die besseren Qualitäten in der Nachfrage bevorzugt, und haben viele derartige Partien seltener Abstammungen

Abnahme gefunden. Man handelte in ost- und westpreussischen Einfäuren von 55-65, Ungarn Anfangs der fünfziger, schlesische und feinen, märkischen Wollen von 72-82, sowie in seinen Schweiß- und Sterblingswollen von 42-62  $\frac{1}{2}$ . Die Abnehmer waren meist hiesige Kommissionäre, welche für sächsische und rheinische Rechnung Einfäufe machten. Das Kontraktgeschäft wird lebhaft fortgesetzt und finden namentlich die feineren Qualitäten allseitige Beachtung.

**Wetter-Bericht.**

**Stettin,** 18 April. Wetter klare Luft. Wind NO. Barometer 28" 1". Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 9° R.  
Weizen flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer inländ. 60-64  $\frac{1}{2}$ , besserer 65-72  $\frac{1}{2}$ , feiner 74-79  $\frac{1}{2}$ , weißer 79-82  $\frac{1}{2}$ , per Frühjahr 80  $\frac{1}{2}$ , 80  $\frac{1}{2}$  bez., per Mai-Juni 79  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., per Juni-Juli 80  $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., per Juli-August 80  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  Br. u. Ob., per Septbr.-Oktober 77  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  Br.  
Roggen flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50-52  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., per Frühjahr 51, 50  $\frac{1}{2}$ , 51  $\frac{1}{2}$  bez., per Mai-Juni 51  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., per Juni-Juli 52  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., per Juli-August 53  $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. Ob., per Septbr.-Oktober 52  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  Br.  
Gerste unbedeutend, loco per 2000 Pfd. 46 bis 50  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  nach Qualität  
Hafer stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 47  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., per Frühjahr 48  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  Br. u. Ob., per Mai-Juni 49  $\frac{1}{2}$  bez.  
Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Katter 46-48  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., 50-51  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., per Frühjahr 49  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  Br.  
Hülsen niedriger, loco per 200 Pfd. 26  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  Br., per April-Mai 25  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  Br.,  $\frac{1}{2}$  Ob., Mai-Juni 25  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez.,  $\frac{1}{2}$  Ob., Septbr.-Oktober 24  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., 25 Br., Oktober 25  $\frac{1}{2}$  bez.  
Petroleum loco 6  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez.  
Spiritus matt, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., Frühjahr 16  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  nom., Mai-Juni 16  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., Juni-Juli 17  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  Br., Juli-Aug. 17  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., August-September 17  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br.  
Regulirungs-Preise: Weizen 80  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., Roggen 51  $\frac{1}{2}$ , Hafer 48  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., Hülsen 25  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., Spiritus 16  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez.  
**Liverpool,** 18 April. (Schluß-Bericht). Baumwolle: 10000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Matt.  
Middling Orleans 7  $\frac{1}{2}$ , middling amerikanische 7  $\frac{1}{2}$ , fair Dhollerah 6-6  $\frac{1}{2}$ , middling fair Dhollerah 5  $\frac{1}{2}$ , good middling Dhollerah 4  $\frac{1}{2}$ , fair Bengal 5  $\frac{1}{2}$ , New fair Domra 6  $\frac{1}{2}$ , good fair Domra 6  $\frac{1}{2}$ , Pernam 7  $\frac{1}{2}$ , Smyrna 6  $\frac{1}{2}$ , Egyptische 8.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Meine Verlobung mit F. Anlein Math. Ziemssen, ältesten Tochter des Herrn Superintendent Dr. Ziemssen zu Garz, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Garz a. M., den 16. April 1871.  
Johannes Kunze, Diakon

**Kirchliche Anzeige.**  
Wegen Baues einer neuen Orgel für die hiesige Kirche steht die alte Orgel, welche durch Reparatur wieder in einen brauchbaren Zustand hergestellt werden kann, hieselbst zu verkaufen. Anfragen beantwortet  
Der Orgelbauer Giesebrecht.  
Götschen bei Cramersdorf, Bornummen, den 12. April.

Donnerstag, den 20. April, Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr, im Saale des Casino: **CONCERT**, gegeben von der Pianistin **Alie Lindberg**, aus Helsingfors, unter gefälliger Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn **Strass** aus Berlin.  
**PROGRAMM.**  
1) Sonate für Piano und Violine Rabenstein.  
2) Gesangs-scene für Violino mit Begleitung d. Piano Spohr.  
3) a. Märsche funebre Chopin.  
b. Moment musical Schubert.  
c. Gravatte (G-moll) Bach.  
d. Menuett Schubert.  
4) Sonate für Violine. Solo. (H-moll). Bach.  
5) Rhapsodie hongroise No. 6. (Des-dur) Liszt.  
6) Sonate für Piano u. Violine op. 47. Beethoven.  
Der **Doysen'sche** Concertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Hoflieferanten **Wolkenhauer**.  
Billets à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von **E. Simon** zu haben.  
Kassenpreis 1 Thlr.

**Lotterie-Loose**  
zur 4. Klasse 143. Lotterie in  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{32}$  sind am billigsten zu haben bei  
**D. Nehmer.**  
Folgende größere Gewinne sind noch nicht gezogen: 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 8 a 10,000, 15 a 5000, 30 a 2000 u. s. w.  
Gewinn-Loose nehme in Zahlung.  
Ziehungsliste liegt täglich zur Einsicht aus.

**Bad Elster**  
im R. Sächsischen Voigtlande,  
an der voigtländisch böhmischen Staats-Eisenbahn.  
Linie: Reichenbach-Eger.  
**Eröffnung der Saison: 15. Mai, Schluss der Saison: 30. September.**  
Vier alkalisch-salinische Stahlsquellen (im Civilpsunde:  
24-28 centigramm kohlen-saures Natron,  
44-147 cgr. schwefel-saures Natron,  
33-87 cgr. Chlornatrium,  
1,5-2,5 cgr. kohlen-saures Eisenoxydul etc.)  
Ein Glaubersalz-säuerling (im Civilpsunde:  
30 centigramm kohlen-saures Natron,  
295 cgr. schwefel-saures Natron,  
75 cgr. Chlornatrium,  
1,7 cgr. kohlen-saures Eisenoxydul etc.)  
**Salinischer Eisenmoor, Kurb- und Ziegenmoor, Wasserbäder mit Dampfheizung.**  
Gesundeste Lage in romantischer Waldgegend.  
Telegraphenstation. Postamt.  
Der Königl. Brunnen- und Badearzt, Herr Hofrath **Dr. Flechsig** und die Herren Badeärzte **Dr. Cramer, Dr. Löbner, Dr. Pässler** und **Dr. Peters** sind zu jeder in das ärztliche Gebot einschlagenden Auskunft bereit.  
Bad Elster, im Monat April 1871.  
**Der Königl. Badekommissar.**  
Hilfswärter **von Heygendorf.**

Ein Milchpächter (Weidenburger) der Kanton stellen kann, sucht sogleich oder zu Johanni eine Milchpacht von 100 bis 150 Kühe. Restituirende Herrn Entschেষter wollen sich gefälligst recht bald melden bei **Strassburg, Udermarkt.**  
**W. Klaus.**

In Coblenz, Wilhelmstraße 66, steht ein hübsches herrschaftliches Wohnhaus mit kleinen Garten und 2 Stallgebäuden zum Verkauf. Das Haus ist zum Wohnen von nur einer Familie eingerichtet und enthält 6 Stuben, 2 Leutchen, Küche und verschiedene Wirtschaftsräume. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt **Sachse** in Coblenz.  
**Imittire**  
**Billardbälle**  
in allen Größen empfiehlt  
**C. L. Kayser.**

Sehr gute u. billige Brillen, Lognetten, Pincenez etc. empfiehlt  
**Ernst Staeger,**  
Optiker, Frauenstr. 18 part.

**Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft**  
zu **Stettin.**  
**Bilanz pro 31. Dezember 1870.**

Aktiva.		Passiva.	
Wechsel der Aktionäre	Thlr. 2,197,800	Aktien-Kapital	Thlr. 3,000,000
Grundstück-Conto	47,000	Ab für reservirte	174 Actien " 69,600
Mobilien und Inventarium	2,638		2,930,400
Effekten (Conto)	640,679	Kapital-Reservefonds	Thlr. 300,000
Lombard-Darlehen	51,718	Prämienreserve für laufende See-Versicherungen	13,275 28 3
Hypotheken-Darlehen	362,132	Prämienreserve für laufende Feuer-Versicherungen	212,639 20
Wechsel im Portefeuille	119,081	Reserve für schwebende See-Schäden	17,750
Kassenbestand	17,523	Reserve für schwebende Strom-Schäden	5,000
Diverse Debitoren	Thlr. 191918 29 8	Reserve für schwebende Feuer-Schäden	15,500
Ab Creditoren	30789-3	Dividenden-Ergänz.-Conto	2,500
		Dividenden, aus früheren Jahren noch nicht abgehobene	75
		Reingewinn pro 1870 als Dividende a 14 Thlr. pro Actie (14 %)	102,564
	Thlr. 3,599,704   18   3		Thlr. 3,599,704   18   3

**Die Direktion.**  
**Noehmer, Berger.**  
**Der Verwaltungsrath.**  
**Ferd. Brumm, Bartels, C. F. Baevenroth, Albert de la Barre, Eichel.**

**Schiffs-Gelegenheit für Auswanderer**  
mit den schnellfahrenden, neuen, elegant eingerichteten Postdampfschiffen des **Wal-tischen Lloyd,**

**Stettin—New-York.**  
Nähere Auskunft ertheilt gern und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab, der Bevollmächtigte und von hoher Königl. Preussischer Regierung concessionierte **General-Agent**

**R. von Januszkiewicz,**  
Stettin, Bollwerk 33.  
P. P. Alle vorkommenden Geldverwechslungen, wie Abstellungen von Wechseln auf Städte Amerikas übernimmt ebenfalls zur Bequemlichkeit der Auswanderer ohne Berechnung von Provision.  
**R. von Januszkiewicz.**

**Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne**  
fördert in gedeihlicher sicherer Entwicklung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw. Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnlichen Schullehrange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigene Special-Lehr-urse**, a 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Prospekte und Rechenschaftsberichte.

**Ziegelei-Verkauf.**  
Eine auf 20 Morgen gutem Acker erbaute, mit unerschöpflichen Lehmlager zu versehen und othen Ziegeln versehen Ziegelei, welche am Ausflusse eines schiffbaren Flusses in die Weichsel,  $\frac{1}{2}$  Meile von einer Kreisstadt gelegen ist, soll umstände tauber verkauft werden.  
Auf der Ziegelei sind 2 überwölbte und ein überdachter Ofen mit den erforderlichen Schuppen und Gerüsten, sowie sonst nöthiger Utensilien vorhanden.  
In dem Hause des Zieglers ist ein Zimmer für den Eigenthümer reservirt.  
Neben dem Zieglerhause ist ein Viehstall vorhanden und zum Betriebe der Landwirtschaft eine Scheune.  
Der größte Ofen ist mit Rosten versehen, behufs Brennens mit Steinlofen.  
Alle dr. i. Ofen liefern zusammen in einem Braude circa 120,000 Stück Material.  
Sierant Aest. Aest. Aest. wollen sich gefälligst unter der Adresse **G. W. N. & G. E.** an die Redaction d. Blattes wenden.  
Auf dem Gutshofe zu Rieth, Kreis Neckermünde, stehen 130 Schock vorzüglichen Dachrohre zum Verkauf.



**Für Bureaux**

empfehle  
gut geleimte und geglättete Concept-, Kanzlei-,  
und Briefpapiere, Altkendel, Zeichenpapier  
in Bogen und Rollen,  
Pachfegellat in braun und roth,  
a. 5, 7 1/2, und 10 1/2  
Faber-, Comtoir-Bleistifeln,  
pro Dtz. 5 u. 7 1/2  
Borstliche Stahlfedern, a. Gr. 5, 7 1/2, u. 10 1/2  
Stettiner Comtoirfedern, wegen ihrer  
schönen Arbeit und Elasticität überall eingeführt,  
a. Gr. 2 1/2  
Roth- u. Blausilber, a. Dtz. 10  
Converte, a. 100 3, große Formate a. 5  
und 10  
Tiefschwarze Gallus-Dinte, a. Quart 7 1/2  
in Flaschen a. 1, 2 1/2, und 5 1/2 bei  
Bernhard Saalfeld, gr. Eastadt 56.  
Papier- und Schreibmaterialien-Handlung on-gros.

**Handstöcke,  
Reitstöcke,  
Cigarrenspitzen,  
Tabackspfeifen**  
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
**C. L. Kayser.**

**Grabdenkmäler**  
empfehle in großer Auswahl  
**Herm. Sachse,**  
Steinmetzmeister,  
Paradeplatz 3,  
gegenüber der Hauptwache.

**Frische  
Stralsunder Bratheringe,  
echts Christiania Anchovis,  
echten weissen und grünen  
Schweizer, echt Holländ.  
und Limburger, sowie  
Sahnenkäse**  
empfehle und empfiehlt  
**Carl Stocken Nachf.,**  
gr. Eastadt 53.

**Papier-Tapeten**  
in den neuesten Mustern und reichster Auswahl  
zu billigen Preisen,  
**Fenster-Rouleaux,**  
größtes Lager am Plage zu außerordentlich bil-  
ligen Preisen,  
**Teppiche,**  
Belours, Brüsseler Tappestre,  
und Germania,  
zu den bekannten billigen Preisen.  
**C. R. Wasse,**  
Breitestr. 41-42,  
vis-a-vis Hotel „Drei Kronen“.

**Die  
Ems Emser Pastillen Vichy**  
sind bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei großem  
Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner  
durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brustnerven, die  
lösende für die Verstopfungen, die kühlende für die  
Verbrennung, und die blutreinigende bei sogen. Blut-  
schärfen.  
Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik  
von **Dr. Otto Schür.**

**Eisenbahnschienen**  
zu Bauzwecken empfiehlt  
**W. Dreyer, Breitestr. 20.**  
Da ich Willens bin von jetzt ab den  
**Asphalt**  
zu meinen Bauten von Stettin zu beziehen,  
bitte ich **dortige Lieferanten**  
gefällige Offerten sub **Z. 100** an die Annoncen-  
Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau zu  
richten  
Ein Holzstoff-Fabrikant wünscht Liefe-  
rungen Holzstoff prima Qualität, in b-  
liebiger Höhe mit Papier-Fabriken in  
Schlesien, Pommern, Posen anzuknüpfen,  
sub **G. H. 22**, Briefkasten der Stet-  
tiner Zeitung.

**Long-Shawls und Tücher**  
jeder Art in den neuesten Dessins empfing und empfehle zu bedeu-  
tend ermäßigten Preisen.  
**E. Aren, Breitestr. 33.**  
**Schwarzen Sammet**  
zu Paletots, in den reellsten Fabrikaten, empfehle billigt.  
**E. Aren, Breitestraße 33.**

**Die größte Auswahl  
modernster Herren-Garderoben**  
empfehle zu billigsten Preisen  
**Julius Wohl,**  
40. Obere Schulzenstraße 40.

Schmerzlose Zahnoperationen mittelst  
**Aethylchlorid und Stickstoffoxydul**  
werden ausgeführt im Atelier von  
**Fr. Schocher, Breitestraße 49-50.**

Bis zum Schluß der 14  
vollen Ziehungstage andauern-  
den Preuß. Lotterie, an deren  
jeden Tage 2000 Gewinne  
gezogen werden, habe ich An-  
theile in allen Abschnitten von  
1 Thlr. ab abzulassen. Ge-  
winn-Lose werden in Zah-  
lung genommen.  
Stettin.  
**G. A. Kaselow,**  
Mittwochstraße 11-12.

**Lotterie.**  
Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 143.  
königlich preussischer Klassen-Lotterie fl. 1 Hauptgewinn  
von 30,000  $\mathcal{R}$  auf Nr. 11,401. 4 Gewinne von 2000  
 $\mathcal{R}$  auf Nr. 35,216, 64,947, 84,959 und 92,682.  
29 Gewinne von 1000  $\mathcal{R}$  auf Nr. 2124, 4832, 4981  
9271, 11,198, 11,637, 16,195, 20,026, 20,516, 22,861,  
23,110, 23,404, 24,229, 28,564, 36,710, 37,139, 43,568,  
47,628, 48,023, 50,672, 52,057, 57,782, 64,584, 66,379,  
67,244, 70,470, 84,112, 91,587 und 93,320.  
44 Gewinne von 500  $\mathcal{R}$  auf Nr. 3390, 5117, 9609  
11,335, 14,358, 15,633, 16,551, 17,643, 20,229, 28,267,  
41,964, 43,997, 44,517, 44,667, 46,071, 46,834, 49,287,  
55,532, 58,175, 59,472, 59,663, 61,318, 65,964, 67,454,  
68,671, 71,462, 71,489, 72,174, 72,240, 72,243, 72,779,  
72,952, 74,255, 75,935, 77,406, 79,174, 81,077, 81,103,  
82,560, 82,768, 88,797, 88,937, 89,827 und 93,457.  
58 Gewinne von 200  $\mathcal{R}$  auf Nr. 1500, 3291, 3434,  
3730, 3794, 4104, 5450, 5575, 6359, 8070, 8168, 8310,  
10,714, 12,826, 13,565, 13,766, 14,400, 16,370, 19,368,  
19,372, 21,810, 22,938, 23,889, 29,335, 29,944, 31,018,  
31,819, 32,214, 32,262, 32,381, 35,275, 37,849, 38,322,  
42,040, 42,710, 43,081, 44,263, 45,823, 45,840, 50,201,  
53,115, 53,336, 55,576, 57,080, 58,277, 59,552, 62,540,  
64,725, 65,079, 66,767, 66,915, 71,323, 75,784, 77,120,  
78,352, 79,992, 81,973 und 94,192.  
Berlin, den 18. April 1871.  
Königliche General-Lotterie-Direktion.

**Liste**  
der am 18. April 1871 gezogenen Gewinne  
unter 200 Thlr.  
143. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.  
(Ohne Gewähr).  
Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ( )  
beigelegt. Nummern, denen keine ( ) folgen, haben 70  
 $\mathcal{R}$  gewonnen.  
41 84 159 62 83 323 83 400 3 31 42 5:9 (100)  
54 (100) 602 (100) 28 43 76 (100) 782 843 91  
98 907 24  
1109 62 207 355 424 557 649 (100) 55 770  
808 65 926 56 77  
2002 146 245 85 374 75 420 30 33 72 96 505  
56 88 621 (100) 74 808 24 27 50 59 62  
3026 68 115 212 36 52 311 409 87 66 679 773  
809 29 928 30 (100) 72  
4019 36 54 125 215 31 43 46 66 320 (100) 63  
406 (100) 15 67 73 577 86 606 31 807 927 41  
5071 104 (100) 40 206 (100) 11 306 24 35 45 95  
401 21 617 93 709 77 78 80 (100) 94 869 925  
80 94  
6014 105 51 71 94 201 578 87 99 736 53 (100)  
74 79 934 69 905 49  
7010 80 94 114 40 51 230 369 407 520 32  
(100) 755 886 923 64 (100)  
8138 40 60 319 79 462 506 75 659 61 79 707  
84 825 73 912  
9251 840 419 530 65 641 77 730 821 71 75  
901 25 31 88

42019 101 54 305 19 42 484 545 59 659 743  
(100) 83 929 51  
44049 65 96 172 (100) 311 16 466 665 93 715  
31 50 819 29  
45019 115 214 18 83 638 67 69 723 863 67  
86 89 951 92  
46200 40 322 51 63 92 409 (100) 47 505 617  
51 718 (100) 93 830  
47089 91 119 50 209 73 77 84 381 410 11  
(100) 58 567 82 90 605 36 38 65 80 704 8 70  
826 64 979  
48086 211 52 75 300 43 407 23 27 38 42 45  
540 83 610 14 745 62 76 851 (100) 95 961  
95 (100) 97  
49118 30 37 45 225 304 40 77 97 98 457 91  
509 33 604 58 88 754 62 (100) 67 85 836 87  
50021 59 64 68 104 62 211 17 392 433 615  
46 712 20 955 59 67  
51002 36 67 (100) 91 137 93 206 59 61 316 36  
(100) 42 65 72 87 (100) 413 54 612 815 (100)  
40 44 906 72  
52140 306 81 421 24 505 40 98 603 722 55  
816 47 64 930 51 79  
53013 16 50 53 56 58 73 86 274 78 370 78 82  
751 863 916 22 37 54  
54003 59 112 74 213 18 25 41 58 64 92 368  
423 35 45 47 89 550 638 49 731 834 38 88  
917  
55200 3 (100) 43 47 (100) 48 312 32 516 62 613  
(100) 17 61 723 830 (100) 915  
56007 8 (100) 76 171 80 (100) 86 92 325 460  
67 70 72 97 515 22 40 678 92 785 870  
57019 89 99 305 44 84 438 47 51 55 (100) 76  
539 640 74 716 35 60 62 93 839 (100) 63 84  
85 911 16 94  
58005 26 27 336 42 64 92 (100) 449 514 25 37  
41 622 23 926 74  
59111 14 69 213 19 53 300 453 97 510 31 39  
92 611 31 725 35 67 878 920 32 55  
60017 (100) 21 (100) 45 52 101 42 58 88 216  
38 46 97 376 (100) 445 46 48 73 82 502 21  
69 623 711 79 95 836 62 68 906 14  
61054 79 371 76 84 439 40 93 511 13 (100) 47  
84 88 616 717 69 70 891 963 93  
62068 69 72 97 131 49 54 214 43 89 302 439  
99 518 27 71 (100) 73 647 65 759 823 70 99  
63034 37 83 100 208 46 344 72 73 (100) 453  
69 70 765 718 (100) 35 (100) 73 811 15 90  
936 50 (100) 78 86 99  
64032 96 103 54 213 59 93 97 349 573 751  
77 805 (100) 910 18 26 29  
65049 59 88 167 81 226 334 89 471 93 502  
92 (100) 680 854 66 83 907 19 33 41  
66043 61 163 77 361 68 543 98 628 59 89 821  
904 54 (100)  
67020 252 60 303 42 50 60 412 13 14 545 618  
740 873 915 35 40 44  
68131 469 72 82 577 608 73 779 880 930 56  
69024 30 98 164 91 208 319 84 408 91 506  
45 77 86 91 98 617 30 772 890 907 53 59  
74 98  
70044 93 94 170 200 348 81 413 523 (100)  
622 92 810 51 53 908 15  
71006 71 (100) 108 9 69 71 77 (100) 200 93 336  
77 (100) 85 400 2 60 97 514 25 28 39 52 76  
631 34 66 717 27 42 52 817 40 52 930  
72001 51 133 62 71 98 320 68 412 19 21 28 46  
53 58 517 21 27 609 89 802 977 85  
73040 167 229 311 35 539 44 81 732 83 925  
30 52 87 95  
74097 109 42 67 237 51 89 330 74 480 87 (100)  
511 47 629 725 (100) 808 11 17 901 31 42 83  
75043 98 123 27 (100) 83 93 205 23 25 98 319  
84 87 408 97 550 98 670 778 802 956  
76039 308 29 81 423 27 80 518 19 96 606 30  
709 50 842 74 919 56  
77037 44 127 30 49 205 20 326 27 463 526  
23 (100) 600 713  
78082 108 62 91 263 303 37 42 417 63 81 506  
23 86 601 23 46 805 921  
79111 92 372 508 56 609 12 828 83 903 11  
17 24 27 44 77  
80073 83 157 68 91 98 318 22 479 529 644  
81 844 943 99  
81001 32 83 108 17 40 98 (100) 225 32 (100)  
355 71 (100) 428 46 (100) 516 (100) 20 47 616  
23 62 94 756 893 98  
82017 85 106 19 51 220 40 76 306 509 26 42  
615 822 23  
83029 (100) 58 78 190 200 43 471 545 (100)  
65 609 (100) 853 942 84  
84087 104 212 324 29 549 70 713 27 44 871  
917  
85175 228 39 379 400 17 524 81 86 646 63  
778 809 94 901 40 55 93  
86009 82 106 13 279 301 7 12 32 93 427 66  
600 722 38 54 70 879 924 25 58 60  
87213 31 93 327 84 525 (100) 86 615 59 73 731  
931 57  
88075 101 236 48 87 329 424 74 563 79 702  
21 24 26 37 70 95 810 915 (100) 86 (100)  
89003 43 57 104 35 65 75 (100) 79 81 209 27  
(100) 49 419 76 556 93 624 37 61 66 795 840  
87 913 69 90  
90008 77 79 106 31 77 91 212 91 99 384 454  
514 (100) 622 49 94 766 981  
91104 266 72 800 2 68 93 419 22 91 94 700  
9 11 65 77 86 841 945 66  
92018 (100) 91 179 379 415 47 512 56 88 602  
813 21 85 947  
93005 (100) 73 169 207 62 67 69 363 429 31  
692 711 19 21 905  
94056 102 16 268 87 (100) 91 466 98 554 (100)  
651 88 706 36 52 54 808 65 934 85 95

Unterricht in der englischen Sprache wird von  
einer Engländerin erteilt Artilleriestraße 2, 2 Tr.  
2 erfahrene Hotel-Ramfells werden zu sofort gesucht  
durch **Wilhelm Tuhrow** in Dreißwald.  
**VICTORIA-THEATER**  
Donnerstag.  
Das Gefängniß.  
**Stadt-Theater.**  
Donnerstag.  
Zum Benefiz für Herrn Bruno Hildebrandt.  
**Don Juan.**  
Große Oper in 4 Akten von Mozart.